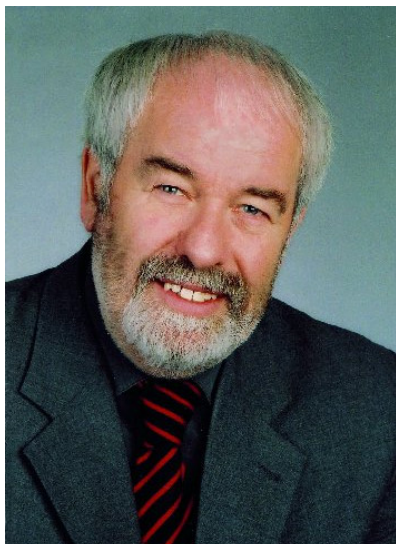


65. Geburtstag von Prof. Dr. Winfried Harzer



Prof. Dr. Winfried Harzer (Foto: G. Bellmann)

Im Juni 2009 vollendet Prof. Dr. *Winfried Harzer* sein 65. Lebensjahr. Aufgewachsen in Dresden war er sein ganzes Leben eng verbunden mit dieser Stadt und der Medizinischen Hochschuleinrichtung. Seit 1993 ist er Direktor der Poliklinik für Kieferorthopädie am Universitätsklinikum Carl Gustav Carus an der Technischen Universität Dresden.

Zunächst studierte er in Jena und später in Dresden Zahnmedizin und begann seine zahnärztliche Tätigkeit in der Klinik und Poliklinik für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie. Diese zunächst chirurgische Ausrichtung hat bis heute seine Tätigkeit auch als Kieferorthopäde geprägt, was zuletzt in der Entwicklung eines Palatinaldistraktors seinen Niederschlag fand. Er entschied sich aber dann für die Kinderstomatologie und beendete 1974 seine Fachzahnarzt Ausbildung in dieser Fachrichtung. Erst danach fand er zur Kieferorthopädie und wurde 1979 Fachzahnarzt für Kieferorthopädie. In dieser Abteilung wurde er 1980 zum Oberarzt ernannt und

habilitierte 1984 mit dem Thema: „Zur Genetik der Zahngröße bleibender Zähne unter besonderer Berücksichtigung der Disproportion zur Kiefergröße (Zahnengstand)“.

Schon 1987 wurde er zum Professor für Kieferorthopädie berufen und war von 1991 bis 1993 Prorektor für Zahnmedizin an der Medizinischen Akademie Dresden.

Nach der Wiedervereinigung Deutschlands bildete man 1991 eine Gründungskommission für die Medizinische Fakultät der Technischen Universität, die die Nachfolge der Medizinischen Akademie übernehmen sollte. Prof. *Harzer* gehörte dieser Kommission seit 1991 an und hat so auf die Gestaltung der jüngsten Medizinischen Fakultät Deutschlands einen wesentlichen Einfluss genommen. Als im Oktober 1993 die Medizinische Fakultät der Technischen Universität Dresden schließlich gegründet wurde, geschah das aber überraschend zunächst ohne den Studiengang Zahnmedizin. Prof. *Harzer* hat damals allen voran, gemeinsam mit der Studentenschaft und vielen Mitarbeitern erreicht, dass nach wenigen Wochen auch die Zahnmedizin Teil der Medizinischen Fakultät wurde.

Als Studiendekan Zahnmedizin von 1994 bis 2007 war er es, der die Studienform „Problemorientiertes Lernen“ in der Zahnmedizin etablierte und sich dabei für eine zukunftsweisende Ausrichtung der Zahnmedizin in Richtung Medizin einsetzte. Als mehrfach amtierender Geschäftsführender Direktor des Zentrums für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde des Universitätsklinikums Carl Gustav Carus Dresden war er immer auf einen Ausgleich der Meinungen bedacht.


Sein wissenschaftliches Profil ist geprägt von genetischen Aspekten der Zahn- und Kiefergröße, der Funktionskieferorthopädie und der molekularbiologischen Analyse der Kaumuskula-

tur unter dem Einfluss kieferorthopädisch-kieferchirurgischer Behandlungsmaßnahmen. In den letzten Jahren waren die forcierte Gaumennahterweiterung sowie orthodontische Implantate Thema eines Forschungsprojektes mit der Alberta-University Edmonton (Kanada), wofür er den B.F. and Helen E. Dewel Clinical Research Award 2008 für die beste Publikation im *American Journal of Orthodontics and Dentofacial Orthopedics* erhielt. Sein gesamtes wissenschaftliches Werk umfasst mehr als 150 Publikationen, das „Lehrbuch der Kieferorthopädie“, die Monographie „Die Frontzahnlücke“ und mehrere Buchbeiträge.

Neben seiner Tätigkeit an der Universität in Dresden war er immer aktiv unterwegs, um neue Behandlungsmethoden zu vermitteln, aber auch kennen zu lernen. Er hielt Gastvorträge und Kurse in Finnland, Italien, Ungarn, Kanada, in den Vereinigten Arabischen Emiraten, Ägypten und der Schweiz.

Als Mitglied des Exekutivkomitees der Association for Dental Education in Europe (ADEE) 2003 bis 2004 hat er sich wesentlich für eine Harmonisierung der zahnmedizinischen Ausbildung in Europa engagiert und ist jetzt Präsident elect der ADEE 2010/2011. Darüber hinaus ist er seit Jahren berufenes Mitglied der Sächsischen Akademie der Wissenschaften zu Leipzig.

Trotz seines enormen beruflichen Engagements hat er immer Zeit gefunden, um sich seinem musischen Hobby, dem Trompetenspiel, zu widmen. Jahr für Jahr verkündet er vom Turm oder in Dresdner Kirchen mit seinem Bläserensemble das Weihnachtsfest.

Als Kollege, der ihn von Studienbeginn an kennt, wünsche ich ihm, seiner Frau *Ingrid* und seinen beiden Söhnen noch viele gemeinsame schöne Jahre. 

U. Eckelt, Dresden